

Es gilt das gesprochene Wort!

Bezirksregierung
Münster



19. Juli 2010

Seite 1/4

Regierungspräsident
Dr. Peter Paziorek

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anlass der heutigen Feierstunde ist die besondere Würdigung und Ehrung einer herausragenden Persönlichkeit.

Der Bundespräsident hat aufgrund ihrer außerordentlichen Verdienste entschieden, das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Frau Marga Spiegel, wohnhaft in Münster, zu verleihen. Ich möchte Sie, Frau Spiegel, ganz herzlich zu diesem feierlichen Anlass begrüßen und ich freue mich sehr, dass ich heute die Gelegenheit habe, Ihnen diesen Orden verleihen zu dürfen. Ebenfalls begrüße ich die Familienangehörigen, besonders Herrn Daniel Spiegel, den Sohn der zu Ehrenden.

Frau Marga Spiegel hat durch ihr jahrzehntelanges Engagement im kulturellen und politischen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben. Die Beweggründe ihres Handelns, ihr innerer Antrieb und ihre Entschlossenheit sind Resultat eines sehr ergreifenden, sehr schicksalhaften Lebensweges:

Bereits in den 1920er Jahren des vergangenen Jahrhunderts musste die Tochter eines jüdischen Kaufmanns während der Schulzeit erste antisemitische Anfeindungen durch deutsche Lehrer erleben. Ihr Studium der Mathematik und Physik in Marburg musste sie 1936 wegen ihrer jüdischen Abstammung aufgeben und wurde der Universität verwiesen.

Danach arbeitete sie im Geschäft ihres Vaters in Oberaula. Bald darauf musste das Geschäft jedoch nach Boykott und Plünderung zwangsverkauft werden.

Im Jahr 1937 heiratete sie den Pferdehändler Siegmund Spiegel und zog zu ihm ins westfälische Ahlen, rund 40 km von Münster entfernt, 1938 kam Tochter Karin auf die Welt.

Schon ein Jahr später wurde die junge Familie aus der Stadt vertrieben und flüchtete nach Dortmund. Weil ihr Mann im Oktober 1943 eine Vorladung zur Kontrolle seiner Arbeitspapiere erhielt und eine Deportation drohte, floh die Familie zurück ins Münsterland.

Bezirksregierung Münster
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Domplatz 1-3
48143 Münster
Telefon: 0251/411- 1066
Telefax: 0251/411- 81055
www.brms.nrw.de



Unter höchster Gefahr für das eigene Leben versteckten fünf befreundeten Bauernfamilien die „Spiegels“ bis 1945 auf ihren Höfen. Wären Marga Spiegel und ihre Familie entdeckt und gefangen genommen worden, hätte das auch den sicheren Tod für rund 50 Menschen, bei denen die Spiegels unterkamen, bedeutet. Marga Spiegel konnte 1944 für sich und ihre Tochter „saubere“ Papiere beschaffen. Mit neuer Identität wurde die Gefahr, entdeckt zu werden, geringer. 37 Verwandte der Familie haben die Zeit des Nationalsozialismus dagegen nicht überlebt.

Nach dem zweiten Weltkrieg kehrte Marga Spiegel mit ihrem Mann und ihrer Tochter nach Ahlen zurück. Ihr Sohn Daniel wurde 1946 geboren. Bis zum Tode ihres Mannes im Jahr 1992 lebte Marga Spiegel in Ahlen. Danach zog sie nach Münster.

Im Jahr 1965 veröffentlichte Marga Spiegel ihre Erinnerungen unter dem Titel „Retter in der Nacht“. Das Buch ist 45 Jahre nach der ersten Veröffentlichung in der fünften Auflage erschienen. Es gilt bis heute als wichtige Quelle für die Geschichte der westfälischen Juden zur Zeit des Holocaust.

Den bisherigen Verkaufserlös von rund 14.000 Euro spendete sie dem israelischen Kinderkrankenhaus Assaf Harofeh in Münsters Partnerstadt Rishon le Zion.

Marga Spiegel ist es wichtig, dass die Gräueltaten des Dritten Reiches nicht in Vergessenheit geraten. Als Vertreterin der Christlich-Jüdischen Gemeinde in Münster besucht sie seit den 1970er Jahren in Kooperation mit der Volkshochschule verschiedene Veranstaltungen.

Sie beteiligt sich mit begeisterndem Temperament an Gesprächen und Diskussionen, hält Lesungen und arbeitet in Gremien mit. Sie wirbt so glaubwürdig für das Miteinander von Christen und Juden und baut Vorurteile ab. Besonders am Herzen liegen ihr junge Menschen, mit denen sie über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der damaligen Zeit spricht.

Mit ihren fast 100 Jahren geht sie noch heute in Münsteraner und Ahleener Schulen, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu erreichen und als eine der wenigen noch lebenden Zeitzeuginnen ihre Erinnerungen weiterzugeben. Sie regt zum Nachdenken über Zivil-



courage in der heutigen Zeit an und macht deutlich, was mit Mut und Menschlichkeit erreicht werden kann.

Marga Spiegel, Tante des verstorbenen ehemaligen Präsidenten des Zentralrates der Juden Paul Spiegel, ist seit 2005 Ehrenmitglied der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Im Jahr 2008 erhielt sie die Ehrenmedaille der Stadt Ahlen.

Meine Laudatio wäre unvollständig, würde ich nicht den Film „Unter Bauern – Retter in der Nacht“ erwähnen. Der Film basiert auf dem von mir bereits erwähnten Buch von Marga Spiegel und stellt die Haltung der westfälischen Bauern in den Vordergrund. Bei den Dreharbeiten im Jahr 2008 trug sie aktiv zur Verwirklichung des Films bei – sicherlich ein wesentlicher Grund für die Authentizität und den Erfolg des Films, der im Oktober vergangenen Jahres in die deutschen Kinos kam und im Januar dieses Jahres das 19. New York Jewish Film Festival eröffnete.

Ich fand sehr treffend formuliert, was Sie, Herr von Mengershausen, als Produzent¹ über den Film gesagt haben, deshalb möchte ich Sie an dieser Stelle gerne zitieren, Sie sagen:

„Ich sehe darin etwas verdeutlicht, was unsterblich zu sein scheint – dass nämlich einige Werte auch in der schlimmsten Zeit, die die nationalsozialistische Umwertung aller menschlichen Werte mit sich brachte, nicht umzuwerten sind; dass ein paar grundsätzliche Werte, wie die menschliche Solidarität und das Handeln, das sich daraus ableitet, nicht außer Kraft zu setzen sind.“

Ich selbst habe das Buch vor etlichen Jahren gelesen und natürlich habe ich mir auch die Filmpremiere zusammen mit meiner Frau angesehen. Wie viele Zuschauer hat die bewegende Familiengeschichte des Ehepaars Marga und Siegmund Spiegel, erzählt aus der „Rettersperspektive“, auch mich sehr berührt und nachdenklich gestimmt.

Gleichzeitig habe ich das Buch und den Film aber auch als eine Liebeserklärung an Westfalen verstanden. Nach der Shoah lebten kaum

¹ weitere Produzenten: Karl Baumgartner, Werner Wirsing und Pascal Judelwicz



mehr als 15.000 Juden in den westlichen Besatzungszonen. Viele wollten nach 1945 dieses „Land der Nazis“ verlassen und nichts mehr mit Deutschland zu tun haben.

Dass Sie, Frau Spiegel, nach dem Krieg in Ahlen geblieben sind und auch heute noch in Münster wohnen, ist für mich daher auch ein Indiz Ihrer Zuneigung und Verbundenheit zu dieser Region – trotz aller Gräueltaten, die Sie und Ihre Familie zu erleiden hatten.

Für Marga Spiegel ist es auch heute noch ein kleines Wunder, dass sie die Schreckensherrschaft und die Todesmaschinerie der Nazis überlebt hat. Es sei ein gutes Gefühl, mit ihrem Buch und dem daraus entstandenen Film die Welt ein kleines bisschen besser gemacht zu haben.

Ich glaube, Frau Spiegel, Sie haben mit Ihrer Geschichte die Herzen vieler Millionen Menschen erreicht und ich bin mir sicher, dass Sie nicht nur dadurch, sondern insbesondere auch durch Ihr vorbildliches Engagement, das ich heute nur überschlägig skizzieren konnte, sehr viel mehr bewirkt haben, als nur „ein kleines bisschen“ - darauf können Sie mit Recht sehr stolz sein!

Bevor ich nun den Text der Urkunde verlesen und das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verleihen darf, möchte ich die ausdrücklichen Glückwünsche der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Hannelore Kraft, ausrichten. Darum hat mich Frau Ministerpräsidentin Kraft heute Morgen in einem Telefonat eigens gebeten.